



Regionalkonferenz
Bern Mittelland

RGSK 2025

bestehend aus:

Hauptbericht

Massnahmenband: Siedlung und Landschaft

Massnahmenband: Verkehr

Übersichtskarte

ergänzende Dokumente:

Interessenabwägung Gebiete FS

Mitwirkungsbericht

Landschaft und Ökologie 2040: Schlussbericht

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK Bern-Mittelland 2025

Für die Regionalversammlung; 11. September 2025

Impressum

Herausgeberin

Regionalkonferenz Bern-Mittelland
Holzikofenweg 22
Postfach
3001 Bern

Projektleitung

Andrea Schemmel, RKBM (bis 13.11.2024)
Selina Rasmussen und Giuseppina Jarrobino, RKBM (ab 14.11.2024)
Timo Krebs, Stv. RKBM

Begleitgruppe

Jörg Zumstein, Präsident Kommission Raumplanung RKBM (bis 31.12.2024)
Philipp Roth, Präsident a.i. Kommission Raumplanung RKBM (bis 24.04.2025)
Stefan Meier, Präsident Kommission Raumplanung RKBM (ab 24.04.2025)
Thomas Iten, Präsident Kommission Verkehr RKBM
Christian Burren, Kommission Verkehr und Raumplanung RKBM
Christine Scheidegger, Kommission Raumplanung RKBM (bis 31.12.2024)
Hans Moser, Kommission Verkehr RKBM (bis 31.12.2024)
Marieke Kruit, Kommission Verkehr RKBM (bis 31.12.2024)
Katja Bessire, AÖV
Matthias Fischer, AGR
Philipp Bergamelli, AGR
Tom Wüthrich, OIK II
Daniel Rossel, OIK III

Projektbearbeitung

Arthur Stierli, ecoptima ag
David Stettler, ecoptima ag
Fabian Kälin, ecoptima ag
René Neuenschwander, Ecoplan AG
Simon Miller, Ecoplan AG
Simon Rubi, B+S AG
Nicolas Steinmann, B+S AG
Monika Schenk, Uniola AG
Selina Gosteli, Uniola AG
Philip Schläger, Forward GmbH

ecoptima ag, Spitalgasse 34, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 310 50 80
www.ecoptima.ch, info@ecoptima.ch

Ecoplan AG, Monbijoustrasse 14, 3011 Bern
Telefon 031 356 61 61
www.ecoplan.ch, bern@ecoplan.ch

B+S AG, Weltpoststrasse 5, Postfach, 3016 Bern
Telefon 031 356 80 80
www.bs-ing.ch, info@bs-ing.ch

Uniola AG, Bergstrasse 50, 8032 Zürich
Telefon 044 266 30 30
www.uniola.com, zuerich@uniola.com

Forward Planung und Forschung GmbH
Taborstraße 4, 10997 Berlin DE
Telefon +49 30 279 790 56
www.forward.berlin, hallo@forward.berlin

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Ziele und Aufgaben RGSK	5
1.2	Einordnung der Mitwirkung in den RGSK-Prozess	5
2	Auswertung der Mitwirkung: allgemeiner Überblick	7
2.1	Beteiligung	7
2.2	Fragestellungen Bern	8
2.3	Fragestellungen Freiburg	9
2.4	Auswertung der Mitwirkungseingaben	10
3	Hauptkritikpunkte aus der Mitwirkung und erfolgte Bereinigung	11
3.1	Übergeordnete Themen	12
3.2	Siedlung	16
3.3	Landschaft	19
3.4	Verkehr Allgemein	21
3.5	MIV	23
3.6	ÖV	25
3.7	LV	25
3.8	Bereinigungsgespräche Schongebiete	26
3.9	Bereinigungsgespräche Einzonungen	26
4	Fazit	27
5	Die weiteren Schritte	28
6	Eingegangene Stellungnahmen	29
6.1	Gemeinden	29
6.2	Ämter	31
6.3	Organisationen und Transportunternehmen	32
6.4	Parteien	33
6.5	Unternehmen und Privatpersonen	34
6.6	Freiburger Teilnehmende	34

1 Einleitung

1.1 Ziele und Aufgaben RGSK

Das von der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM erarbeitete Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept der vierten Generation (RGSK 2025) baut auf dem RGSK der dritten Generation (RGSK 2021) aus dem Jahr 2021 auf.

Mit dem RGSK werden die Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsentwicklung im Perimeter der RKBM mittel- bis langfristig aufeinander abgestimmt. Dabei sind regionale raumplanerische Entwicklungsvorstellungen nach einer kantonsweit einheitlichen Methodik (gemäss Leitfaden «RGSK 2025 und AP 5 Zeitliche und inhaltliche Vorgaben») zu erarbeiten und darzustellen.

Als übergeordnete Zielsetzung wird mit dem RGSK eine nachhaltige Gesamtentwicklung der Region Bern-Mittelland angestrebt, die dem raumplanerischen Paradigmenwechsel der Siedlungsentwicklung nach innen Rechnung trägt, den Verkehr lenkt und die landschaftlichen Qualitäten sichert. Obschon nicht alle Gemeinden gleichermassen direkt von konkreten Massnahmen betroffen sind, sollen die Bevölkerung und die Wirtschaft im gesamten Perimeter von den möglichen Entwicklungen profitieren. Die Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit der wichtigen Arbeitsplatzgebiete, genügend Entwicklungspotenzial für die Bereiche Wohnen und Arbeiten sowie die Erhaltung einer weitgehend intakten Landschaft tragen zusammen mit weiteren Faktoren zu einer prosperierenden Wirtschaft und zum Wohlstand in der gesamten Region bei.

Das RGSK 2025 beinhaltet die behördenverbindlichen Teile des Agglomerationsprogramms (AP) der 5. Generation, umfasst Massnahmen für ein gut funktionierendes Verkehrsnetz und leistet einen wichtigen Beitrag zur Mitfinanzierung von grösseren Verkehrsprojekten in der Region durch Kanton und Bund. Seine Erarbeitung stützt sich auf die «zeitlichen und inhaltlichen Vorgaben RGSK 2025 und AP 5» des Kantons Bern vom Juni 2022 sowie die «Richtlinien Programm Agglomerationsverkehr» (RPAV) des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) vom 1. Februar 2023.

1.2 Einordnung der Mitwirkung in den RGSK-Prozess

Das RGSK wird im Vierjahresrhythmus überarbeitet. Der Start der Arbeiten für das RGSK 2025 erfolgte im Frühling 2023 mit dem Versand von Umfrageunterlagen zu den RGSK-Massnahmen an Gemeinden und weitere Massnahmenträger.

Ein erster Meilenstein im Erarbeitungsprozess war der Start der öffentlichen Mitwirkung am 5. Dezember 2023. Die Mitwirkung endete am 14. März 2024. Anfangs Juli 2024 wird die RKBM das Dossier beim Kanton Bern zur Vorprüfung einreichen. Der Beschluss des RGSK/AP durch die Regionalversammlung ist im Frühling 2025 geplant.

Die fachliche Beurteilung des Handlungsbedarfs aus den eingetroffenen zahlreichen Stellungnahmen erfolgte aus einer interdisziplinären Sicht und unter Berücksichtigung der Stufengerechtigkeit bezüglich des regionalen Planungsinstrumentes RGSK 2025. Die Einordnung der Inhalte aus regionalpolitischer Perspektive sowie die Freigabe des Mitwirkungs dossiers wurde mit der in den Prozess einbezogenen Kommissionen Raumplanung und Verkehr der RKBM abgestimmt.

Da das RGSK 2025 auch die behördenverbindlichen Teile des Agglomerationsprogramms (AP) der 5. Generation umfasst, wurden auch die Freiburger Gemeinden im AP-Perimeter eingeladen, im Rahmen der Mitwirkung Stellung zu den Entwürfen zu nehmen. Somit sind im vorliegenden Mitwirkungsbericht RGSK 2025 / AP 5 auch die Freiburger Anliegen zum AP 5 ausgewertet.

2 Auswertung der Mitwirkung: allgemeiner Überblick

2.1 Beteiligung

Im Rahmen der Mitwirkung sind insgesamt 125 Eingaben eingereicht worden:

- ▶ 51 Gemeinden
- ▶ 19 Organisationen und Institutionen, inkl. Transportunternehmen
- ▶ 15 Regional- und Ortsparteien
- ▶ 7 Ämter
- ▶ 2 Unternehmen und 21 Privatpersonen
- ▶
- ▶ 10 Eingaben aus dem Kanton Freiburg

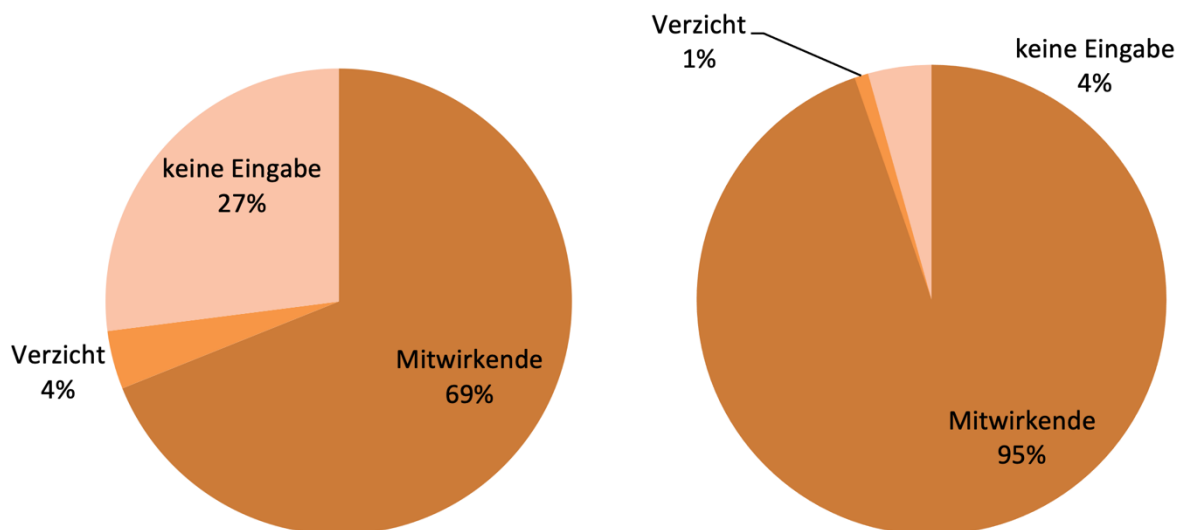
69 Prozent der RKBM-Gemeinden haben sich an der Mitwirkung beteiligt. Sie repräsentieren 95 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner im Perimeter der RKBM.

Teilnehmende Gemeinden RKBM / Kanton Bern

Absolut (Basis: 74 Gemeinden)

Proportional zur Bevölkerung

(Basis: ca. 417'000 Einwohner/innen)



2.2 Fragestellungen Bern

Für Berner Teilnehmende wurde ein Online-Fragebogen mit folgenden Fragen erstellt.

- ▶ 1. Öffentliche Auflage
 - ▶ 1.1 Grundangaben
 - ▶ 1.2 Ihre Angaben
 - ▶ 1.3 Privatpersonen: Was ist der Grund für Ihre Teilnahme? (nur an Privatpersonen)
- ▶ 2. Fragen zum Hauptbericht
 - ▶ 2.1 Grundangaben Gesamteindruck – Ist der Inhalt des RGSK 2025 / AP5 nachvollziehbar?
 - ▶ 2.2 Sind Sie mit den Ausführungen im Kapitel «Situations- und Trendanalyse» einverstanden?
 - ▶ 2.3 Sind Sie mit den Zielen im Kapitel «Zukunftsbild» einverstanden?
 - ▶ 2.4 Sind Sie mit den Aussagen im Kapitel «Handlungsbedarf» einverstanden?
 - ▶ 2.5 Sind Sie mit den Teilstrategien im Kapitel «Strategien» einverstanden?
- ▶ 3. Fragen zum Kartenband Zukunftsbild und Strategien
 - ▶ 3.1 Sind Sie mit dem aktualisierten Kartenband Zukunftsbild und Strategien prinzipiell einverstanden?
 - ▶ 3.2 Haben Sie Anpassungswünsche für den Kartenband Zukunftsbild und Strategien?
- ▶ 4. Fragen zu den Fokusräumen
 - ▶ 4.1 Sind Sie mit den Zielen und Inhalten der Massnahme BM.S-Ü.5 «Fokusräume» einverstanden?
 - ▶ 4.2 Wünscht Ihre Gemeinde eine Koordination durch die RKBM? (nur an Gemeinden)
 - ▶ 4.3 Gibt es wichtige, bisher unerwähnte kommunale Planungen in den Fokusräumen? (nur an Gemeinden)
- ▶ 5. Fragen zu den Massnahmen Siedlung
 - ▶ 5.1 Sind Sie mit den Zielen und Inhalten der überarbeiteten bzw. neuen Massnahmenblätter zum Thema Siedlung einverstanden?
 - ▶ 5.2 Sind Sie mit den Teilmassnahmen Siedlung einverstanden?
- ▶ 6. Fragen zu den Massnahmen Landschaft (nicht an Transportunternehmen)
 - ▶ 6.1 Sind Sie mit den Zielen und Inhalten der überarbeiteten bzw. neuen Massnahmenblätter zum Thema Landschaft einverstanden?
 - ▶ 6.2 Sind Sie mit den Teilmassnahmen der reg. Landschaftsschongebiete einverstanden?
 - ▶ 6.3 Sind Sie mit den übrigen Teilmassnahmen Landschaft einverstanden?
 - ▶ 6.4 Wünscht Ihre Gemeinde eine Unterstützung zur Landschafts- und Freiraumplanung bzw. zur Klimaanpassung durch die RKBM? (nur an Gemeinden)
- ▶ 7. Fragen zu den Massnahmen Verkehr
 - ▶ 7.1 Sind Sie mit den übergeordneten Massnahmen zum Teil Verkehr einverstanden?
 - ▶ 7.2 Haben Sie Anmerkungen zu den nationalen Verkehrsmassnahmen?
 - ▶ 7.3 Sind Sie mit den einzelnen Massnahmen Verkehr einverstanden?
- ▶ 8. Weitere Bemerkungen zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK 2025 / AP5

2.3 Fragestellungen Freiburg

Für Freiburger Teilnehmende wurde ein Online-Fragebogen mit folgenden Fragen erstellt.

- ▶ 1. Öffentliche Auflage
 - ▶ 1.1 Grundangaben
 - ▶ 1.2 Ihre Angaben
 - ▶ 1.3 Privatpersonen: Was ist der Grund für Ihre Teilnahme? (nur an Privatpersonen)
- ▶ 2. Fragen zum Hauptbericht
 - ▶ 2.1 Grundangaben Gesamteindruck – Ist der Inhalt des RGSK 2025 / AP5 nachvollziehbar? («Berichtsdestillat» RGSK 2025 / AP5)?
 - ▶ 2.2 Sind Sie mit den Ausführungen im Kapitel «Situations- und Trendanalyse» («Berichtsdestillat» RGSK 2025 / AP5, Kapitel 3) einverstanden?
 - ▶ 2.3 Sind Sie mit den Zielen im Kapitel «Zukunftsbild» («Berichtsdestillat» RGSK 2025 / AP5, Kapitel 4) einverstanden?
 - ▶ 2.4 Sind Sie mit den Aussagen im Kapitel «Handlungsbedarf» («Berichtsdestillat» RGSK 2025 / AP5, Kapitel 5) einverstanden?
 - ▶ 2.5 Sind Sie mit den Teilstrategien im Kapitel «Strategien» («Berichtsdestillat» RGSK / AP5, Kapitel 6) einverstanden?
- ▶ 3. Fragen zum Kartenband Zukunftsbild und Strategien
 - ▶ 3.1 Sind Sie mit dem aktualisierten Kartenband Zukunftsbild und Strategien prinzipiell einverstanden?
 - ▶ 3.2 Haben Sie Anpassungswünsche für den Kartenband Zukunftsbild und Strategien?
- ▶ 4. Fragen zu den Fokusräumen
 - ▶ 4.1 Sind Sie mit den Zielen und Inhalten der Massnahme BM.S-Ü.5 «Fokusräume» einverstanden?
 - ▶ 4.2 Wünscht Ihre Gemeinde eine Koordination durch die RKBM? (nur an Gemeinden)
 - ▶ 4.3 Gibt es wichtige, bisher unerwähnte kommunale Planungen in den Fokusräumen? (nur an Gemeinden)
- ▶ 5. Fragen zu den Massnahmen Siedlung
 - ▶ 5.1 Sind Sie mit den Zielen und Inhalten der überarbeiteten bzw. neuen Massnahmenblätter zum Thema Siedlung einverstanden?
 - ▶ 5.2 Sind Sie mit den Teilmassnahmen Siedlung einverstanden?
- ▶ 6. Fragen zu den Massnahmen Landschaft
 - ▶ Keine Fragen
- ▶ 7. Fragen zu den Massnahmen Verkehr
 - ▶ 7.1 Sind Sie mit der übergeordneten Massnahme «Verkehrsdrehscheiben der Region Bern-Mittelland» (BM.KM-Ü.1.1) einverstanden?
 - ▶ 7.2 Haben Sie Anmerkungen zu den nationalen Verkehrsmassnahmen?
 - ▶ 7.3 Sind Sie mit den einzelnen Massnahmen Verkehr einverstanden?
- ▶ 8. Weitere Bemerkungen zum Agglomerationsprogramm Bern 5. Generation.

2.4 Auswertung der Mitwirkungseingaben

Die Dokumentation und Detailauswertung aller Eingaben erfolgte anhand der gestellten Fragen des Online-Fragebogens (vgl. Kapitel 2.2 und 2.3). Aufgrund der hohen Anzahl an Eingaben und der teils sehr umfangreichen Rückmeldungen sind auch die Detailauswertungen sehr umfangreich.

Der vorliegende Mitwirkungsbericht wurde deshalb so konzipiert, dass für die interessierte Öffentlichkeit in angemessener Zeit eine Gesamtschau möglich ist – er fasst die wichtigsten (meistgenannten) Eingaben sowie den Umgang der RKBM mit ihnen zusammen (s. Kapitel 3).

Zusätzlich wurde zu allen Eingaben im Sinne der Transparenz einzeln Stellung genommen. Sie sind im Dokument «Mitwirkungsantworten Anträge» ersichtlich.

Der wichtigste Schritt im Rahmen der Mitwirkungsauswertung bestand darin, die Vielzahl an Rückmeldungen zu strukturieren und zu ordnen sowie thematisch zusammenzufassen. Mit diesem Zwischenschritt wurden die im Kapitel 3 aufgeführten Hauptthemen zusammengestellt.

Die zwischen Mitwirkung und Vorprüfung erfolgte Bereinigung des RGSK 2025 (AP 5) hat sich vornehmlich mit diesen Hauptthemen befasst. Die Art und Weise des Umgangs – ob die Bereinigung erfolgt ist oder wenn nein, weshalb nicht – wird ebenfalls im Kapitel 3 dargelegt.

3 Hauptkritikpunkte aus der Mitwirkung und erfolgte Bereinigung

In der folgenden Tabelle wird der Umgang mit den wichtigsten, d. h. häufigsten oder grundlegendsten Anliegen dargestellt. Die Tabelle ist gegliedert nach:

- ▶ **Spalte «Nr»:**
Das Thema wird nummeriert, damit Verweise möglich sind.
- ▶ **Spalte «Thema/Antrag/Feststellung»:**
Häufig und sehr häufige Anregungen werden nach Thema zusammengefasst.
- ▶ **Spalte «Umgang»:** Hier wird der Umgang mit den Eingaben definiert:
Umsetzen
Bereits umgesetzt, keine Anpassung nötig
Nicht umsetzen, Haltung wird nicht geteilt
Kenntnisnahme
Teilweise umsetzen
- ▶ **Spalte «Antwort im MW-Bericht»:**
Hier wird die Erläuterung zum Umgang mit dem Thema geliefert.

3.1 Übergeordnete Themen

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
1	Umfang Dossier: Der Umfang der Unterlagen ist zu gross und kaum bewältigbar, insbesondere für ehrenamtliche Organisationen [Grünes Bündnis Bern, Grüne Mittelland-Nord, Grüne Mittelland-Süd, Gemeinde Münchenbuchsee, Gemeinde Stettlen, Gemeinde Neuenegg, Gemeinde Münsingen, Grüne Freie Liste Stadt Bern, Landwirtschaft Bern-Mittelland, SVP Münchenbuchsee, FDP Stadt Bern, SP Münsingen, Sozialdemokratische Partei Zollikofen, Verein Spurwechsel, Décroissance, Landwirtschaft Bern-Mittelland]	<i>Kenntnisnahme</i>	Wir haben versucht die Bedingungen für die Mitwirkenden zu verbessern: Seit dem RGSK I bis zum RGSK 2025 hat die RKBM deshalb die Dauer der Mitwirkung von 1 Monat auf 3.5 Monate erweitert. Im diesmaligen RGSK wurden ausserdem der Berichtsumfang auf die Fazits beschränkt und die Änderungen gegenüber dem RGSK 2021 in rot markiert. Uns ist die Problematik bewusst. Der Umfang der Unterlagen resultiert aus den Bundes- und Kantonsvorgaben, die auf eine Überarbeitung alle vier Jahre ausgelegt sind. Nach Auffassung der RKBM ist eine Richtplanüberarbeitung alle 4 Jahre dem Planungsinstrument an sich nicht angemessen. Da RGSK und Agglomerationsprogramm miteinander gekoppelt sind und das Agglomerationsprogramm alle vier Jahre eingereicht werden soll, damit Gemeinden von einer Mitfinanzierung durch den Bund profitieren können, ist eine Kadenzverbesserung des RGSK an eine Änderung des Bundesvorgaben gebunden. Eine zeitliche Entkoppelung von RGSK und AP hingegen würde für alle Beteiligten Aufwände und Kosten noch mehr erhöhen. Solange sich diese Rahmenbedingungen nicht ändern, kann das sehr verständliche und von uns geteilte Anliegen leider nicht umgesetzt werden.
2	Findmind Tool: Pflichtfelder mit zwingender Beantwortung unglücklich. Diese mussten ausgefüllt werden, obwohl Mitwirkende nicht betroffen sind und daher auch nicht Stellung nehmen wollten. [Hindelbank, RK Emmental]	<i>Umsetzen</i>	Die Umfrage wurde erstmalig auf verschiedene Adressatenkreise zugeschnitten und aus Sicht RKBM unnötige Fragen weggelassen. Dem Fragenkatalog für am Rand betroffene Mitwirkende wurde dabei etwas zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das wird beim nächsten RGSK verbessert.
3	Mitwirkungsverfahren: Verbände, Parteien usw. erhalten die hundert Seiten, ohne vorgängig in den	<i>Kenntnisnahme</i>	Diese Problematik ist uns bewusst und wir bedauern diese Situation. Wir würden eine intensivere Mitwirkung wie wir sie in anderen Projekten und Planungen praktizieren

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
	Prozess einbezogen worden zu sein. Der Zeitplan für die Mitwirkung ist eng, insbes. zum Einbezug der Parlamente. Es muss eine geeignetere Form der Mitwirkung gefunden werden. [Diverse]		vorziehen. Leider sind wir aufgrund übergeordneter Terminvorgaben dazu nicht in der Lage.
4	WebGIS: Das zur Verfügung gestellte WebGIS wird begrüsst. Es trägt zur besseren Übersicht bei. [Gemeinde Münchenbuchsee, GLP Kanton Bern, SVP Münchenbuchsee]	<i>Kenntnisnahme</i>	
5	Aufbau Dossier: In den verschiedenen Kapiteln werden immer wiederkehrend die gleichen Themen/Räume behandelt. Die Struktur von Fokusräumen, Entwicklungstypologien und -gebiete ist sehr verschachtelt und wenig intuitiv. Dies erschwert die Lesbarkeit des Berichts und sollte hinterfragt werden. Vorschlag: Keine Wiederholungen, nur Anpassungen/Änderungen aufführen; Verweise auf bestehende Dokumente würden genügen. [Gemeinde Muri; Gemeinde Stettlen]	<i>Kenntnisnahme</i>	Der Fokus auf den Raum anstelle von Themen ist eine beabsichtigte Neuerung im RGSK 2025. Redundanzen werden im Genehmigungsdossier entfernt.
6	Massnahmen: Es fehlt eine klare Übersicht, um die Menge an noch nicht umgesetzten Massnahmen einschätzen zu können. [GFL Bern]	<i>Umsetzen</i>	Wird für die Eingabe des Genehmigungsdossiers des RGSK erstellt. Aufgrund der übergeordneten zeitlichen Vorgaben des RGSK / Agglomerationsprogramms und der damit verbundenen Arbeitsfristen konnte dies leider nicht vorher erstellt werden.
7	Datenquelle/Umgang Verkehrsprognose: Der generelle Umgang mit den Verkehrsprognosen wird kritisiert. Das RGSK sei	<i>Kenntnisnahme</i>	Die Verkehrsprognosen sind Grundlagen/Annahmen und basieren auf dem Gesamtverkehrsmodell des Kantons Bern und werden mit der Siedlungsentwicklungen abgestimmt. Sie dienen als Basis, um verkehrliche Massnahmen zu erarbeiten.

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
	eine rein nachfrageorientierte Planung und Ziele wie die Klimaneutralität nicht berücksichtigt. [Grünes Bündnis Bern, Pro Velo Bern, Pro Velo Ortsgruppe Münsingen, Grüne Mittelland-Nord, Grüne Mittelland-Süd, GLP Kanton Bern, VCS Regionalgruppe Bern]		Die Massnahmen berücksichtigen das Gesamtverkehrssystem, sollen das Verkehrswachstum verlagern und verträglich gestalten. Die Massnahmenträger wurden angehalten keine kapazitätssteigernden MIV-Massnahmen einzugeben.
8	Differenz zwischen Bevölkerungs- und Beschäftigungszunahme: Es fehlen Erläuterungen, weshalb gemäss den Prognosen in der Situations- und Trendanalyse der Verkehr bis 2004 stärker zunehmen wird (11%) als die Bevölkerung (10%) und die Beschäftigung (5%) (SP-Regionalverband Bern-Mittelland)	<i>umsetzen</i>	Das Gesamtverkehrswachstum von 11% wird auf die Anzahl Wege bezogen. Dass es höher ausfällt als das Bevölkerungswachstum ist der Annahme geschuldet, dass jeweils mehr Wege unternommen werden (Freizeitverhalten etc.) Wird im Genehmigungsdossier erläutert.
9	Bevölkerungs- und Beschäftigtenprognosen: Die Bevölkerungs- und Beschäftigtenprognosen werden von diversen Gemeinden, Organisationen und Parteien angezweifelt. Es fehle z.B. die Aufteilung nach allen Raumtypen [Grünes Bündnis Bern] und es sei unklar, ob die deutliche Verlagerung des Wachstums weg von den Arbeitsplätzen und hin zum Wohnen im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung erfolge oder ob es der Wirtschaft an Flächen fehlen wird, da die Stadt dem Wohnen eine höhere Priorität beimesse. [SIA Sektion Bern]	<i>Kenntnisnahme</i>	Die Aufteilung nach Raumtypen wird im Genehmigungsdossier aufgeschlüsselt werden. Zur Mitwirkung wurde nur ein Fazit mit Kernaussagen aufgelegt. Die Stadt Bern hat schweizweit den grössten Überhang an Arbeitsplätzen gegenüber der Wohnbevölkerung. Daraus resultieren hohe Pendlerzahlen und die Überlastung der Schnittstellen von überregionalem und lokalen Verkehr zu Spitzenzeiten. Eine Adressierung der hohen Wohnraumnachfrage am gleichen Ort wie die Arbeitsplätze ist im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Es ist anerkannt, dass die Verdrängung von (insbesondere wenig wertschöpfenden) Gewerbe ist eine Folge davon sein kann. Um dieses Problem zu adressieren, hat sich die RKBM die Aufgabe gegeben, Regionale Gewerbebezonen zu fördern.
10	Zukunftsbild: Diverse Mitwirkende beurteilen die	<i>Kenntnisnahme</i>	Massnahmen im Verkehrsbereich fokussieren sich stark auf Verlagerungs-

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
	Zielsetzungen bei Klima und nachhaltigem Verkehrssystem als zu schwammig bzw. zu wenig ambitioniert. [Spurwechsel; GFL; VCS]		massnahmen und zur Förderung des ÖV und des Veloverkehrs.
11	Fokusräume Prioritäten: Diverse Änderungsanträge zur Priorisierung von Fokusräumen aufgrund anders eingeschätzten Entwicklungsprioritäten von Verkehrsmassnahmen: Bern Ost (3 statt 4), Bern Länggasse/Neufeld (nahezu abgeschlossen), Bern Bahnhof/Insel (noch nicht nahezu abgeschlossen) usw.	<i>Umsetzen</i>	Die Anträge von Gemeinden und Massnahmenträgern (Transportunternehmen) werden umgesetzt.
12	Fokusräume Abgrenzung: Diverse Änderungsanträge zur Abgrenzung von Fokusräumen. ► Gemeinden Münchenbuchsee & Jegenstorf: Einbezug in Fokusraum Zollikofen/Moosseedorf/Schönbühl ► Gemeinde Zollikofen: Einbezug von Worblaufen in Fokusraum Zollikofen/Moosseedorf/Schönbühl ► Gemeinde Muri b. Bern: Schärfung Fokusraum Bern Ost / Muri bez. Landschaftskammer «Melchenbühl» ► Gemeinde Neuenegg: Berücksichtigung der Gebiete Wünnwil-Ueberstorf-Schmitten sowie Laupen-Bösingen im Fokusraum Neuenegg/Flamatt aufgrund der Verkehrsthematik	<i>Teilweise umgesetzt</i> <i>Teilweise umgesetzt</i> <i>Umsetzen</i> <i>Kenntnisnahme</i>	Die erfolgten Rückmeldungen bezüglich einer Erweiterung des Perimeters des Fokusraumes Zollikofen/Moosseedorf/Schönbühl wird mit der Einführung einer Teilraumbetrachtung berücksichtigt. Damit werden wichtige raumverbindende Massnahmen auch ausserhalb der eigentlichen Fokusräume dargestellt. Die Abgrenzung des Fokusraumes wird präzisiert. Fokusräume beziehen sich auf die Orte mit den grössten Herausforderungen und Handlungsbedarf. Entsprechend ist die Abgrenzung richtig gewählt.

3.2 Siedlung

	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
13	Erweiterungswünsche Sense generell: Es fehlt eine Vielzahl der bekannten Siedlungserweiterungswünsche in der Strategiekarte und im WebGIS. [MZV Sense; Gemeinde Schmitten, Gemeinde Ueberstorf]	<i>Kenntnisnahme</i>	Im Agglomerationsprogramm werden nur die wichtigsten Siedungsmassnahmen der Freiburger und Berner Gemeinden aufgenommen. Diese liegen in den Fokusräumen.
14	Dichteziele: Wachstum verlangt nach mehr Dichte, wenn die Grünräume erhalten werden sollen. Die Verdichtung muss dazu zu einer höheren Nutzungsdichte, nicht nur zu einer höheren baulichen Dichte führen. Die kommunalen Bauordnungen müssten dazu grundlegend angepasst werden. [Grüne, SP]	<i>Kenntnisnahme</i>	Haltung wird geteilt. Kommunale Bauordnungen sind Sache der Gemeinden.
15	Regionale Gewerbebezonen: Wird unterstützt; Zeithorizont 2025 allerdings sehr ambitioniert. Die Massnahme selbst sollte geschärft werden. [Gemeinde Muri]	<i>Umsetzen</i>	Der Zeithorizont wird geprüft und plausibilisiert und die Massnahme zum Genehmigungsdossier geschärft.
16	Entwicklung von Ortschaften mit gut erschlossenen und zentralen Lagen: Auch ausserhalb der Kern-Agglo und Regionalzentren bestehen für die Siedlungsentwicklung gut geeignete Lagen. Auf diese Gemeinden wird zu wenig eingegangen. Dies führt schlimmstenfalls zu einer Abwanderung der Bevölkerung. [verschiedene]	<i>Bereits umgesetzt</i>	Die Entwicklung von Ortschaften ist nicht gleichzusetzen mit Einzonungen. Im RGSK bilden (in rechtlicher Hinsicht) Innenentwicklungsgebiete den Schwerpunkt: In- und ausserhalb der Kernagglomeration soll die Bevölkerungsentwicklung in erster Linie mit Schwerpunkten (eingezonten unbebauten Gebieten) und Umstrukturierungs- und Verdichtungsgebieten (eingezonte Gebieten mit Erhöhung der Ausnutzung) aufgenommen werden. Darüber hinaus nimmt die RKBM auch regional bedeutsame Einzonungen von Gemeinden in- und ausserhalb der Kernagglomeration im RGSK auf. Regional bedeutsam sind Einzonungen unter anderem dann, wenn sie gut mit dem ÖV erschlossen sind, zur Schliessung des kompakten Siedlungskörpers beitragen und im Verhältnis zum

	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
			bestehenden Siedlungskörper der Gemeinde (massvolle Einzonungen) stehen.
17	Abstimmung Siedlungsentwicklung über Kantonsgrenze BE/FR: Nicht praktikabel. Es ist zu befürchten, dass eine überkommunale und insbesondere interkantonale Abstimmung zu noch längeren Planungsverfahren führt. Gerade die unterschiedlichen «Planungskulturen» der beiden Kantone erachten wir hierbei als problematisch. Ein regelmässiger Austausch über die Planungen ist denkbar (Projektorganisation). [Gemeinde Neuenegg]	<i>Kenntnisnahme</i>	Das Agglomerationsprogramm ist ein räumliches Konzept bzgl. Abstimmung der Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsentwicklung und soll eine grenzübergreifende Sicht einnehmen, damit eine unabhängige Abstimmung erfolgen kann. Damit werden die unterschiedlichen kantonalen Vorgaben bzgl. der Planungsverfahren nicht geändert.
18	Stadterweiterung Bern Ost: Reduktion der Erweiterung. In Koordination mit der Stadt Bern und der Gemeinde Muri soll der Perimeter des Stadterweiterungsgebietes Bern-Ost so reduziert werden, dass der Grünraum Dennikofen – Melchenbühl als siedlungsprägender Grünraum erhalten werden kann. Dies ist in der räumlichen Entwicklungsstrategie der Gemeinde Ostermündigen (behördenverbindlicher Richtplan) ebenfalls so vorgesehen. [Ostermündigen] Resp. Streichung beantragt [div. Grüne]	<i>Umsetzen</i>	Mit der Zustellung der Massnahmenlisten an die Gemeinden im Rahmen der Mitwirkung wurden diese gebeten, die Perimeter der Entwicklungsgebiete zu überprüfen. Im Bereich Bern Ost wurden die Gemeinden mit Siedlungsmassnahmen (Bern, Muri) gebeten die Ergebnisse der gemeinsam erarbeiteten Testplanung Bern Ost auf ihrem jeweiligen Gemeindegebiet zu aktualisieren. Der Perimeter wird gemäss den Rückmeldungen der Gemeinden aus der Mitwirkung angepasst.
19	Vorranggebiete/Einzonungen, vom Souverän abgelehnt: Beantragen	<i>Kenntnisnahme</i>	Bisher nicht eingezonte Gebiete, die aus Sicht ihrer Lage Innenentwicklungsgebiete sind, verbleiben im RGSK. Die RKBM beauftragt Gemeinden nicht auf Umsetzung von Einzonungen. Deshalb besteht aus

	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
	Streichung diverser Vorranggebiete.[Grüne]		unserer Sicht kein Widerspruch zum Volkswillen.
20	Verkehrsintensive Vorhaben: VIV sind mit klimaneutralitätszielen nicht mehr kompatibel resp. sind grundsätzlich mit dem ÖV zu erschliessen resp. die Fahrtenzahlen sollen nicht erhöht werden (Wankdorf). [Grüne, Pro Velo, Grünes Bündnis Bern, usw.]	<i>Kenntnisnahme</i>	Bei zusätzlichen Nutzungen, z.B. Stadion Wankdorf (Innenentwicklung) oder Juch/Hallmatt mit dem neuen Polizeizentrum sind zusätzliche Fahrten unumgänglich und auch Resultat von geographischen Verlagerungen von heute bestehenden Arbeitsstandorten. Zudem wird heute mit der Fahrtenregulierung insbesondere eine Abstimmung mit der bestehenden Verkehrsinfrastruktur vorgenommen und den Projekten ein Mobilitätskonzept hinterlegt, welches die Verlagerung des Verkehrs auf alle Verkehrsträger verlangt. ViV-Standorte sind gemäss kantonalem Richtplan nur an Orten mit einer guten öV-Erschliessung möglich, wobei mit dem Nutzungsprofil unterschiedlichen Anforderungen verknüpft werden.
21	Wissensplattform Innenentwicklung: Ist wichtig und sinnvoll und soll gefördert werden. RKBM soll Bedarf mit genügend Ressourcen abdecken. [Regionalkommission Gemeinde Muri, Gemeinde Muri; SIA Sektion Bern, Grünes Bündnis Bern]	<i>Bereits umgesetzt</i>	Die Wissensplattform ist im Dezember 2019 als Daueraufgabe von der Regionalversammlung beschlossen worden. Es werden jährlich Mittel eingestellt, um die Begleitung von Projekten, die Erfahrungsaustausche und die Dokumentation weiterhin sicherzustellen. Siehe auch Wissensplattform Innenentwicklung .
22	Regionaler Ausgleich WBB: Massnahme wird mehrheitlich begrüsst. Es werden verschiedentlich Bedenken geäussert, dass damit die Innenentwicklung unterlaufen wird (Münsingen, Köniz), davon nur Gemeinden / Massnahmen in den Fokusräumen oder im Zentrum profitieren oder die Gemeindeautonomie eingeschränkt wird. [Neuenegg, Wichtrach, FDP Muri-Gümli-Gen, Regionalkommission Gemeinde Muri]	<i>Bereits umgesetzt.</i>	Mit diesem Projekt beabsichtigt die RKBM die Entwicklung an geeigneten Orten zu mobilisieren. Die Lenkung auf geeignete Gebiete soll damit gestärkt und nicht beeinträchtigt werden. Geeignete Orte sind nicht nur zentrale Gemeinden oder Gemeinden in den Fokusräumen, sondern auch Gebiete in Gemeinden, bei denen mit Einzonungen mitten im Siedlungsgebiet (Jegenstorf, Toffen) ein kompakter Siedlungskörper erreicht wird. Die Gemeindeautonomie wird mit dem Projekt nicht tangiert. Es handelt sich um eine Pull-Massnahme, also ein Angebot, keine Push-Massnahme. Sie wurde inhaltlich geschärft und es wurde ein passenderer Name – Regionaler Werkzeugkasten Flächenmobilität - gefunden.

3.3 Landschaft

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
23	Stellenwert Thema Landschaft: Es wird begrüsst, dass das Thema Landschaft und Grünraum einen hohen Stellenwert erhalten. [SP Bern-Mittelland Grüne usw.]	<i>Kenntnisnahme</i>	
24	Anträge gegen Ausscheidung sowie zur Anpassung und Neuaufnahme von Landschaftsschongebieten: Vierzehn Gemeinden hatten entweder grundsätzliche kritische Rückmeldungen zu Schongebieten auf ihrem Gebiet oder beantragten Perimeteranpassungen. Weitere Gemeinden möchten zusätzliche Schongebiete aufnehmen [Stettlen, Bowil, Walkingen, Worb]. Eine grosse Sorge bestand seitens einigen Gemeinden darin, dass nach abgeschlossener Vorprüfung neue Vorbehalte kommen und der Prozess der OPR dadurch weiter in die Länge gezogen wird. [Belp, Münchenbuchsee, Wald BE, Zäziwil, Freimettigen, Zollikofen]	<i>umsetzen</i>	Es wurden Gespräche mit allen 14 Gemeinden geführt, die sich in der Umfrage kritisch gegenüber der Massnahme geäussert haben. Es konnten mit allen Gemeinden Lösungen gefunden werden. Diese bestanden in kleineren randlichen Anpassungen in Form von Ausstanzungen und Ausweitungen und expliziten Formulierungen im Massnahmenblatt, insbesondere zur Zulässigkeit von Strukturverbesserungsmassnahmen und Anpassungen am Wegenetz im Zuge von Landumlegungen. Anträge für zusätzlich gewünschte Gebiete wurden in zwei Fällen umgesetzt, da sie den regionalen Schutzziele entsprachen. Gemeinden die zum Zeitpunkt der Genehmigung des RGSK die Vorprüfung abschliessend durchlaufen haben, müssen aus Sicht RKBM nicht nachträglich neue Schongebiete aufnehmen sondern können dies im Zuge der nächsten Teilrevision oder Revision der Ortsplanung vornehmen. Dafür wurde ein Passus im Massnahmenblatt ergänzt.
25	Klimawandel/Klimaziele: Die Thematisierung des Klimawandels wird begrüsst. Allerdings zielen die meisten Massnahmen auf die Adaption. Massnahmen zum Klimaschutz und zur CO ₂ -Reduktion sind zu wenig präsent.	<i>Bereits umgesetzt</i>	Wir teilen die Ansicht, dass es Massnahmen für Klimaadaptation und für Klimaschutz gleichermassen braucht. Diese Massnahmen gehen meist Hand in Hand, beispielsweise führt die Pflanzung von Bäumen zur Beschattung (Adaption an Hitzetage) gleichzeitig zu einer Reduktion von CO₂ in der Luft oder die Entsiegelung (Adaption an Tropennächte) ermöglicht die Bindung von CO₂ in Böden. Zudem leisten

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
	[Grüne Partei; Grünes Bündnis]		viele der Massnahmen einen indirekten Beitrag zum Klimaschutz: beispielsweise verringerter Ausstoss von Treibhausgasen dank Förderung des FVV und ÖV mittels zahlreicher Massnahmen, abgestimmte Entwicklung von Siedlung und Verkehr zur Vermeidung von unnötigen Fahrten, Erhaltung von Grünräumen innerhalb und ausserhalb der Siedlungsgebiete, Aufwertungen von naturnahen Ökosystemen (CO ₂ -Senken) usw. Das RGSK/AP bildet nicht alle Anstrengungen ab, die die RKBM zum Thema Klimaschutz und CO ₂ Reduktion unternimmt. Der Fachbereich Energieberatung der RKBM bietet ein umfangreiches Programm, zur Unterstützung des Netto-Null-Ziels .
26	Teilstrategie Landschaft: Schützen und Aufwerten von ökologisch wertvollen Gebieten und deren Vernetzung wird immer wieder als Strategieelement genannt. Es ist eine Teilstrategie «Aufbau einer regionalen ökologischen Infrastruktur» zu ergänzen. [Grüne]	<i>Kenntnisnahme</i>	Massnahme wird als Selbstauftrag geprüft
27	Landschaftskammer Melchenbühl: Die Landschaftskammer «Melchenbühl» sollte sichtbar gemacht werden (siedlungsprägenden Grünraum aufwerten). Zudem ist dieser Raum, für die Kaltluftversorgung sowie bestehende wie auch zukünftige Siedlungsdurchlüftung sicherzustellen, zu markieren. [Regionalkommission Gemeinde Muri, Gemeinde Muri]	<i>umsetzen</i>	Die Landschaftskammer «Melchenbühl» wird als siedlungsprägender Grünraum (Massnahme) ergänzt.

3.4 Verkehr Allgemein

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
28	Verkehr allgemein: Kritisierten die rein nachfrageorientierte Planung auf Basis von Wachstumserwartungen. Der Verkehr sollte sich an der Belastungsgrenze orientieren und angebotsorientiert geplant werden. Das Zielbild «Klimaneutral bis 2050» wird nicht konsequent umgesetzt. [Grünes Bündnis Bern, Grüne, Decroissance; Spurwechsel, Pro Velo]	<i>Kenntnisnahme</i>	Die Verkehrsprognosen sind Grundlagen/Annahmen und basieren auf dem Gesamtverkehrsmodell des Kantons Bern und werden mit den Siedlungsentwicklungen abgestimmt. Sie dienen als Basis, um Verkehrsmassnahmen zu erarbeiten. Die Massnahmen berücksichtigen das Gesamtverkehrssystem, sollen das Verkehrswachstum bremsen und verträglich gestalten. Die Massnahmenträger wurden angehalten keine kapazitätssteigernden MIV-Massnahmen einzugeben.
29	Aktualisierung Basisstrassennetz: In den Strategiekarten soll das aktualisierte Basisstrassennetz abgebildet werden. [Stadt Bern, Verein Spurwechsel, VCS Regionalgruppe Bern, Grünes Bündnis Bern, GB Bern; Gemeinde Moosseedorf]	<i>Umsetzen</i>	Die Strategiekarte wird nach Finalisierung des Projekts Basisstrassennetz zum Zeitpunkt der Genehmigung ergänzt.
30	Aufnahme Richtplan Sense: Die geplanten Massnahmen gemäss reg. Richtplan fehlen teilweise in der Strategie und den Massnahmen (z.B. Verkehrsdrehscheiben usw.). Sie sind ins AP aufzunehmen. [MZV Sense; Kanton Freiburg, Gemeinde Ueberstorf; Gemeinde Schmitten]	<i>Teilweise umgesetzt</i>	In der Strategiekarte zur kombinierten Mobilität wurde Flamatt aufgenommen als dezentrale MIV-Bündelungs-VDS (denkbar wäre auch eine Kategorisierung als regionale VDS ausserhalb Kernagglomeration). Gleichzeitig wird im Text festgehalten, dass die im Zielbild enthaltenen Standorte von Verkehrsdrehscheiben nicht abschliessend sind. Im übergeordneten Massnahmenblatt «Verkehrsdrehscheiben der Region Bern-Mittelland» wird neben Flamatt auch Wünnewil als dezentrale MIV-Bündelungs-VDS aufgeführt. In Übereinstimmung mit dem GVK untere Sense sollen diese im Agglomerationsprogramm ergänzt werden mit einer VDS Schmitten (Massnahme Priorität B gemäss GVK untere Sense). Bei der VDS Schmitten

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
			handelt es sich auch um eine dezentrale MIV-Bündelungs-VDS.
31	Parkplatzbewirtschaftung: Die Bestrebungen zu Gunsten einer regionalen Parkplatzbewirtschaftung treffen auf Unterstützung [Grünes Bündnis Bern, Grüne Mittelland Süd, SP Münsingen, Stadt Bern]	<i>Kenntnisnahme</i>	

3.5 MIV

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
32	Chrummatt-Tunnel: Die Verbindung Chrummatt - Autobahn-Anschluss Flamatt fehlt als Lösung für die Ortskernentlastung von Wünnewil, die Anbindung Schmittens und zur Stärkung des Verkehrsknotenpunkts Flamatt. [MZV Sense, Kanton Freiburg, Gemeinde Schmitten, Gemeinde Ueberstorf, P F. Barman]	<i>Teilweise umgesetzt</i>	Der Chrummatt-Tunnel wird vorerst als C-Massnahme aufgenommen. Die Voraussetzung für Aufnahme als B-Massnahme wäre: Erreichung notwendiger Projektstand für B-Massnahme gemäss Bundesvorgaben bis Ende 2024 und Nachweis, dass der Tunnel einen grösseren Beitrag zu Verkehrsverlagerung, zur Entlastung von Flamatt, sowie zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leistet als Alternativen.
33	Nationale Massnahme Anschluss N6 Bern Wankdorf (BUGAW): Diverse Mitwirkende sprechen sich gegen die geplante nationale Massnahme aus. [Grünes Bündnis Bern, Grüne Mittelland-Nord, Verein Spurwechsel, Grüne Mittelland-Süd]	<i>Kenntnisnahme</i>	'Die vorgenommenen Einschätzungen werden nicht geteilt. Das Projekt verbessert insgesamt die Funktionsfähigkeit des Gesamtverkehrssystems in der Kernagglomeration Bern. Es stellt insbesondere sicher, dass weniger Verkehr auf das nachgelagerte Netz verlagert wird und dabei den strassengebundenen ÖV und den Veloverkehr beeinträchtigt. Das Projekt BUGAW ist zudem Voraussetzung für das Projekt Bypass Bern Ost, das die Lebensqualität und die Entwicklungsmöglichkeiten im Raum Bern Ost/Muri stark erhöhen wird und die Attraktivität von ÖV und Veloverkehr weiter verbessern wird.
34	Nationale Massnahme Erweiterung N6 Wankdorf – Muri (Bypass Bern-Ost): In der Gemeinde Muri bei Bern soll durch die Umsetzung der Massnahme kein Mehrverkehr auf dem untergeordneten Strassennetz entstehen. [Regionalkommission Gemeinde Muri, Gemeinde Muri bei Bern, FDP Muri-Gümligen]	<i>Kenntnisnahme</i>	Die RKBM ist in den Gremien des Projekts vertreten und setzt sich gemeinsam mit den Gemeinden für das Anliegen ein.

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
35	Vermeidung chronisch überlasteter Strassen: Der Ansatz der Vermeidung von chronisch überlasteten Strassen/Autobahnen führt dazu, dass die Kapazitäten immer weiter ausgebaut werden, was zu immer mehr Verkehr führen wird. [Grünes Bündnis Bern, Grüne Mittelland Süd]	Teilweise umsetzen	Die Massnahmen zum Kapazitätsausbau werden nicht mehr explizit begrüsst (wie im AP 4). Die Region ergreift keine Massnahmen, die z.B. auf einem 6 oder 8 Spur Ausbau angewiesen sind, sie «funktioniert» auch ohne solchen Ausbau. Es wird in den Dokumentationsblättern und im Bericht darauf hingewiesen, dass Kapazitätsausbauten weitere Begleitmassnahmen (z.B. im Verkehrsmanagement) benötigen, um eine Überlastung des Netzes zu verhindern.
36	Nationale Massnahme Erweiterung N1 Wankdorf – Schönbühl und Schönbühl-Kirchberg: Die Erweiterung/Ausbau der N1 in mehreren Abschnitten wird von diversen Mitwirkenden abgelehnt. [Grünes Bündnis Bern, Grüne Mittelland-Nord, Verein Spurwechsel, Grüne Mittelland-Süd, SP Münsingen, Stadt Bern]		
37	Nationale Massnahme Erweiterung N1 Wankdorf – Weyermanshaus: Diverse Mitwirkende sprechen sich gegen die geplante nationale Massnahme aus. [Grünes Bündnis Bern, Grüne Mittelland-Nord, GLP Kanton Bern, Grüne Mittelland-Süd, Stadt Bern]		
38	Nationale Massnahme Erweiterung N6 Muri - Rubigen: Diverse Mitwirkende sprechen sich gegen die geplante nationale Massnahme aus. [Grünes Bündnis Bern, Grüne Mittelland-Nord,		

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
	Verein Spurwechsel, Grüne Mittelland-Süd, SP Münsingen, Stadt Bern]		
39	Nationale Massnahme Anschluss N1 Grauholz: Die angrenzenden Gemeinden wollen in den Prozess einbezogen werden und bekennen sich teilweise zur Massnahme [Moosseedorf, Ittigen, Urtenen Schönbühl], diverse Vereine/Parteien sprechen sich gegen die Massnahme aus.		

3.6 ÖV

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
40	On Demand Angebot: Sind Überlegungen zum ergänzenden On Demand-Angebot bewusst nicht berücksichtigt? [RBS]	<i>Umsetzen</i>	Das Thema On-Demand-Angebote soll ergänzend in die Diskussion des ÖV auf Ebene Handlungsbedarf, Strategie und allenfalls auch Massnahmen aufgenommen werden.

3.7 LV

Nr.	Thema/Antrag/Feststellung	Umgang	Antwort RKBM/ Umgang im Rahmen Bereinigung
41	Fussverkehr: Es fehlen eigene Aussagen zum Fussverkehr (Analysen/Prognosen, Zukunftsbild usw.). Es wird eine regionale Fussverkehrsplanung gefordert. [Grünes Bündnis Bern, Grüne Mittelland, VCS usw.]	<i>Umsetzen</i>	Ein regionales Leitbild Fussverkehr ist in der Mehrjahresplanung der RKBM vorgesehen.

3.8 Bereinigungsgespräche Schongebiete

Das unter den Gemeinden umstrittenste Thema waren die Landschaftsschongebiete.

Hier wurden deshalb mit allen 14 Gemeinden, die sich zur Frage nach dem Einverständnis zu den Landschaftsschongebieten (6.2) mit «nein» oder «eher nein» haben vernehmen lassen, Bereinigungsgespräche geführt.

Es konnten mit allen Gemeinden Lösungen gefunden werden. Die Bereinigungsergebnisse sind in der Excel-Liste Mitwirkungsantworten Anträge aufgeführt. Sie umfassen Perimeteranpassungen als auch Schärfungen im Massnahmenblatt.

Perimeteranpassungen

In den 14 Gemeinden wurden an einzelnen Gebieten kleinere randliche Anpassungen vorgenommen. Bei 6 Gebieten erfolgten grössere randlichen Anpassungen, in zwei Fällen wurden Gebietsausweitungen (Walkringen) oder Gebietsneuaufnahmen (Bowil) vorgenommen. In 29 Gemeinden wurden die Gebietsperimeter aufgrund der Zustimmung belassen.

Schärfungen im Massnahmenblatt

Es wurden Formulierungen zur Zulässigkeit von Strukturverbesserungsmassnahmen und Anpassungen am Wegenetz im Zuge von Landumlegungen im Massnahmenblatt ergänzt, die der Landwirtschaft besser Rechnung tragen

Umgang mit laufenden Verfahren

Einige Gemeinden (Belp, Münchenbuchsee, Wald BE, Zäziwil, Freimettigen, Zollikofen) befinden sich in der letzten Phase der Ortsplanungsrevision: Der Vorprüfungsbericht durch den Kanton ist erstellt und die Gemeinde steht kurz vor der Eingabe des Genehmigungsdossiers. Das RGSK 2025 wird vermutlich ab Herbst 2025 genehmigt sein. Ortsplanungen die danach beim Kanton zur Genehmigung eingereicht werden, müssen das RGSK 2025 berücksichtigen. Für die RKBM spielt es jedoch keine Rolle, wenn einzelne Schongebiete erst in einer nächsten Ortsplanungsrevision überführt werden, da die Ziele schon durch das RGSK 2025 Wirkung entfalten. Für die Gemeinden, bei denen die Vorprüfung bis zum 1. Juli abgeschlossen war, sollten deshalb aus den aus den TRR Landschaft neu ins RGSK überführten Schongebieten in der Schlussphase keine neuen Vorbehalte für ihr Genehmigungsdossier erwachsen. Die RKBM wird in solchen Fällen keine Vorbehalte geltend machen sondern eine Umsetzung in der Folgegeneration der Ortsplanung befürworten. Ins Massnahmenblatt Schongebiete wird daher ein entsprechender Passus aufgenommen.

3.9 Bereinigungsgespräche Einzonungen

Zwei Gemeinden beantragten im RGSK Einzonungen die über ihren WBB hinausgingen oder wesentliche Grundanforderungen nicht erfüllen. Mit diesen Gemeinden wurden Gespräche geführt mit dem Ergebnis, dass überzählige Gebiete und Gebiete, die die Grundanforderungen nicht erfüllen, auf eine separate Dokumentationsliste aufgenommen werden, die im Rahmen einer nächsten Überarbeitung überprüft wird.

4 Fazit

Nachdem das die Mitwirkung des RGSK 2021 bereits auf ein hohes Interesse stiess, belegt auch die hohe Anzahl an Mitwirkenden am RGSK 2025, dass das Planungsinstrument zunehmend eine erhöhte Aufmerksamkeit von den Gemeinden, Parteien und Organisationen erhält. Die durch den Paradigmenwechsel in der Raumplanung (Siedlungsentwicklung nach innen) zugenommene Relevanz des RGSK sowie die Auseinandersetzung mit für die Verkehrswende zukunftsweisenden Massnahmen führt dazu, dass Parteien und Organisationen ein grosses Augenmerk auf die Neuauflage legen.

Von den insgesamt 125 Mitwirkungseingaben sind 96 über findmind und 29 über separate Anschreiben eingegangen. Insgesamt ist die Beteiligung gegenüber dem RGSK 2021 mit 117 Eingaben leicht höher. Die Beteiligung der Privatpersonen und Unternehmen, Parteien und Ämter ist in etwa gleich hoch wie beim Vorgängerkonzept.

Von den 51 **Berner Gemeinden**, die sich an der Mitwirkung beteiligten, haben 45 Gemeinden die multiple-Choice-Fragen ausgefüllt. Hierbei lässt sich eine erfreulich grosse Zustimmung zum RGSK 2025 feststellen. 82 % sind mit dem Zukunftsbild und den Teilstrategien – die überwiegend bereits im Rahmen des RGSK 2021 (AP 4) erarbeitet wurden – einverstanden. Die Ziele und Inhalte der RGSK-Siedlungsmassnahmen treffen ebenfalls auf grosse Zustimmung (76 % der Gemeinden). 11 % sind eher, 2 % gar nicht einverstanden. Gegenüber dem RGSK 2021 wurde der Aspekt Landschafts-/Freiraumplanung und Klimaanpassung deutlich intensiver bearbeitet. Die überarbeiteten bzw. neu erarbeiteten Massnahmenblätter zum Thema Landschaft treffen auf hohe Zustimmung (76 %), die Teilmassnahmen der regionalen Landschaftsschongebiete werden hingegen kritischer beurteilt (Zustimmung 63 %, Ablehnung 28 %). Im Verkehr ist eine hohe Zustimmung zu den vorgesehenen übergeordneten Massnahmen (81%) vorhanden. Die beiden weiteren Fragen werden konstruktiv mit zahlreichen Ergänzungen/Präzisierungen zu einzelnen Massnahmen beantwortet. Eher kritisch betrachtet wird insbesondere der Ausbau der A1 bzgl. Mehrverkehr und Umweltauswirkungen.

Von den 7 mitwirkenden **Ämtern** haben vier die multiple-Choice-Fragen ausgefüllt. Die Ämter sind allesamt ganz oder eher einverstanden mit den Stossrichtungen des RGSK 2025. Eine detaillierte Prüfung der Inhalte wird im Rahmen der kantonalen Vorprüfung erfolgen.

Unter den 19 mitwirkenden **Organisationen und Transportunternehmen** sind diverse eher wachstumskritische Organisationen vertreten. Entsprechend werden die von Wachstumsannahmen ausgehenden Teile Zukunftsbild, Handlungsbedarf und Strategien des RGSK kritisiert. Die Ziele und Inhalte der Massnahmen Siedlung, Landschaft, Verkehr und regionale Landschaftsschongebiete werden leicht positiv beurteilt. Die Massnahmen zum ÖV finden breite Zustimmung, die Massnahmen MIV und Fuss- und Veloverkehr sowie die nachfrageorientierten Mobilitätsmassnahmen werden eher abgelehnt. Es lässt sich erkennen, dass die Stellungnahmen bei gewissen Themen stark polarisieren (z. B. Forderungen nach deutlich mehr oder deutlich weniger starken Vorgaben oder Schutzbemühungen, mehr oder weniger MIV-Einschränkungen usw.). Zukunftsbild, Handlungsbedarf und Strategien von einem Teil der Mitwirkenden als zu wenig lenkungsstark betrachtet, während andere die Notwendigkeit der Lenkungswirkung des RGSK bestreiten und für eine nachfrageorientiertere Entwicklung sind.

Unter den 15 mitwirkenden Parteien sind zehn dem links-grünen Spektrum, die übrigen dem bürgerlichen oder liberalen Spektrum zuzuordnen. Von einer leichten Mehrheit der mitwirkenden **Parteien** werden Zukunftsbild, Handlungsbedarf und Strategien – aus ähnlichen Gründen wie bei den Organisationen – kritisch beurteilt. Allgemeine Zustimmung herrscht bei den Zielen und Inhalten der Massnahmen Siedlung und Landschaft. Die Beurteilung der Massnahmen Verkehr ist mit einer Zustimmung von 46% gegenüber einer Ablehnung von 46% ausgeglichen. Sehr hohe Zustimmungswerte erreichen die Massnahmen ÖV und Kombinierte Mobilität. Die Massnahmen MIV und einzelne Velomassnahmen sind umstritten.

Die mitwirkenden Unternehmen (2 Eingaben) und Privatpersonen (21 Eingaben) haben sich zu unterschiedlichen Themen und meist mit spezifischen Anliegen geäussert. Eine allgemein gültige Interpretation lässt sich somit nicht machen, daher erfolgt auch keine Auswertung (vgl. Kap. 6).

Die **Freiburger Mitwirkenden** (alle Kategorien) haben sich grossmehrheitlich positiv zu den sie betreffenden Inhalten (Agglomerationsprogramm) geäussert. Zur übergeordneten Massnahme «Verkehrsdrehscheiben» hielten sich die positiven und negativen Rückmeldungen ungefähr die Waage.

Eine grafische Auswertung der Zustimmungsraten pro Adressaten befindet sich im Kapitel 6 (als Übersicht). Die einzelnen Anliegen der Mitwirkenden sind den Anhängen 1 bis 6 zu entnehmen.

5 Die weiteren Schritte

- ▶ 12. Juli – 12. November 2024 Vorprüfung durch den Kanton Bern
- ▶ Juli 2024 – Februar 2025 Erstellen Dossier AP5
- ▶ November 2024–Februar 2025 Finalisierung Genehmigungsdossier RGSK 2025 auf Basis Vorprüfungsbericht und Finalisierung Dossier AP5
- ▶ 25./27. Februar 2025 Verabschiedung in den Kommissionen Raumplanung und Verkehr
- ▶ 13. März 2025 Verabschiedung RGSK 2025 / AP 5 in der Geschäftsleitung
- ▶ 24. April 2025 Verabschiedung RGSK 2025 / AP 5 in der Regionalversammlung
- ▶ 28. Mai 2025 Einreichung Genehmigungsdossier RGSK 2025 / AP5 beim Kanton
- ▶ Juni 2025 Abgabe AP 5 beim Bund (durch Kanton)

6 Eingegangene Stellungnahmen

6.1 Gemeinden

Stellungnahmen über FindMind (Teil der grafischen Auswertung)

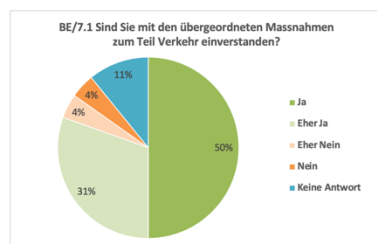
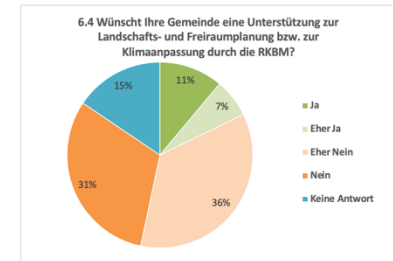
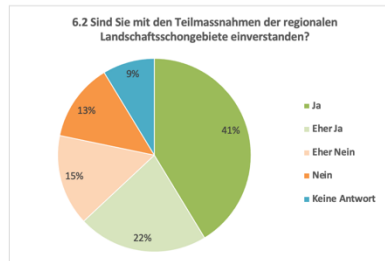
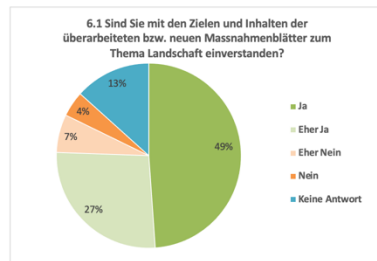
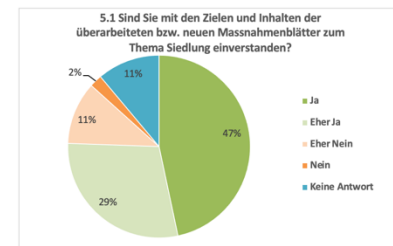
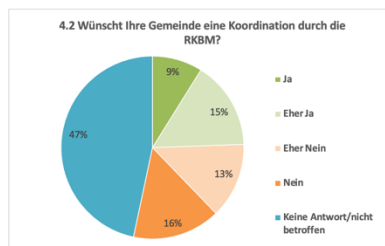
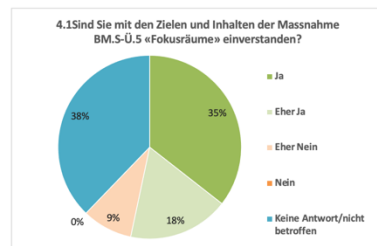
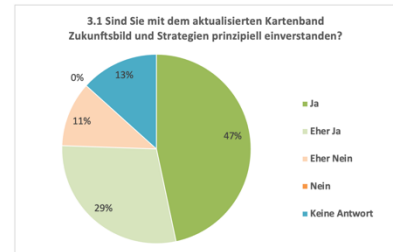
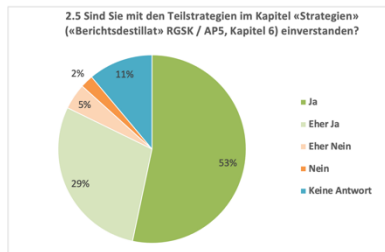
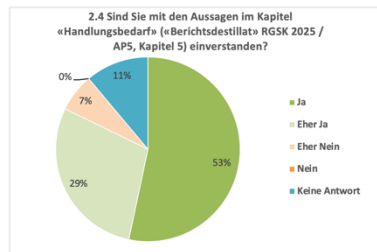
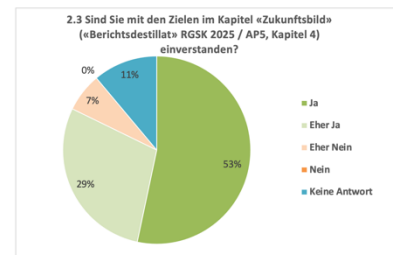
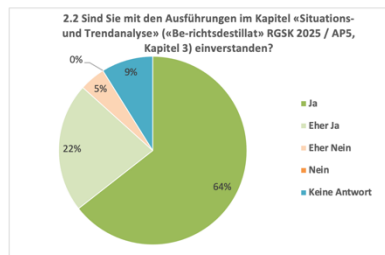
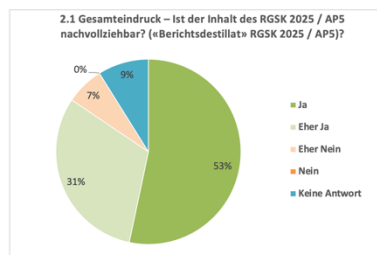
Belp	Kirchlindach	Rüschegg
Bern	Köniz	Schwarzenburg*
Biglen	Konolfingen*	Stettlen
Bolligen	Kriechwil	Thurnen
Bowil*	Landiswil	Toffen
Brenzikofen	Mirchel	Urtenen-Schönbühl*
Fraubrunnen	Moosseedorf	Vechigen
Frauenkappelen	Münchenbuchsee	Wald (BE)
Freimettigen	Münchenwiler	Walkringen
Gerzensee	Münsingen	Wichtrach*
Grosshöchstetten	Muri bei Bern	Wohlen
Ittigen*	Neuenegg*	Worb
Jegenstorf*	Oberdiessbach	Zäziwil
Kehrsatz	Ostermundigen	Zollikofen
Kirchdorf	Riggisberg	
	Rubigen	

Separate schriftliche Stellungnahmen (nicht Teil der grafischen Auswertung)

Arni (BE)	Kiesen	Mattstetten
Ferenbalm	Laupen	Rüeggisberg

Teilnehmende mit einer zur Umfrage zusätzlichen schriftlichen Eingabe sind mit einem Stern () gekennzeichnet.*

Grafische Auswertung



6.2 Ämter

Stellungnahmen über FindMind (Teil der grafischen Auswertung)

Kanton Bern, Bau- und Verkehrsdepartement*

Regionalkommission der Gemeinde Muri bei Bern

Regionalkonferenz Emmental

Planungsregion Biel Seeland (seeland.biel/bienne)

Separate schriftliche Stellungnahmen (nicht Teil der grafischen Auswertung)

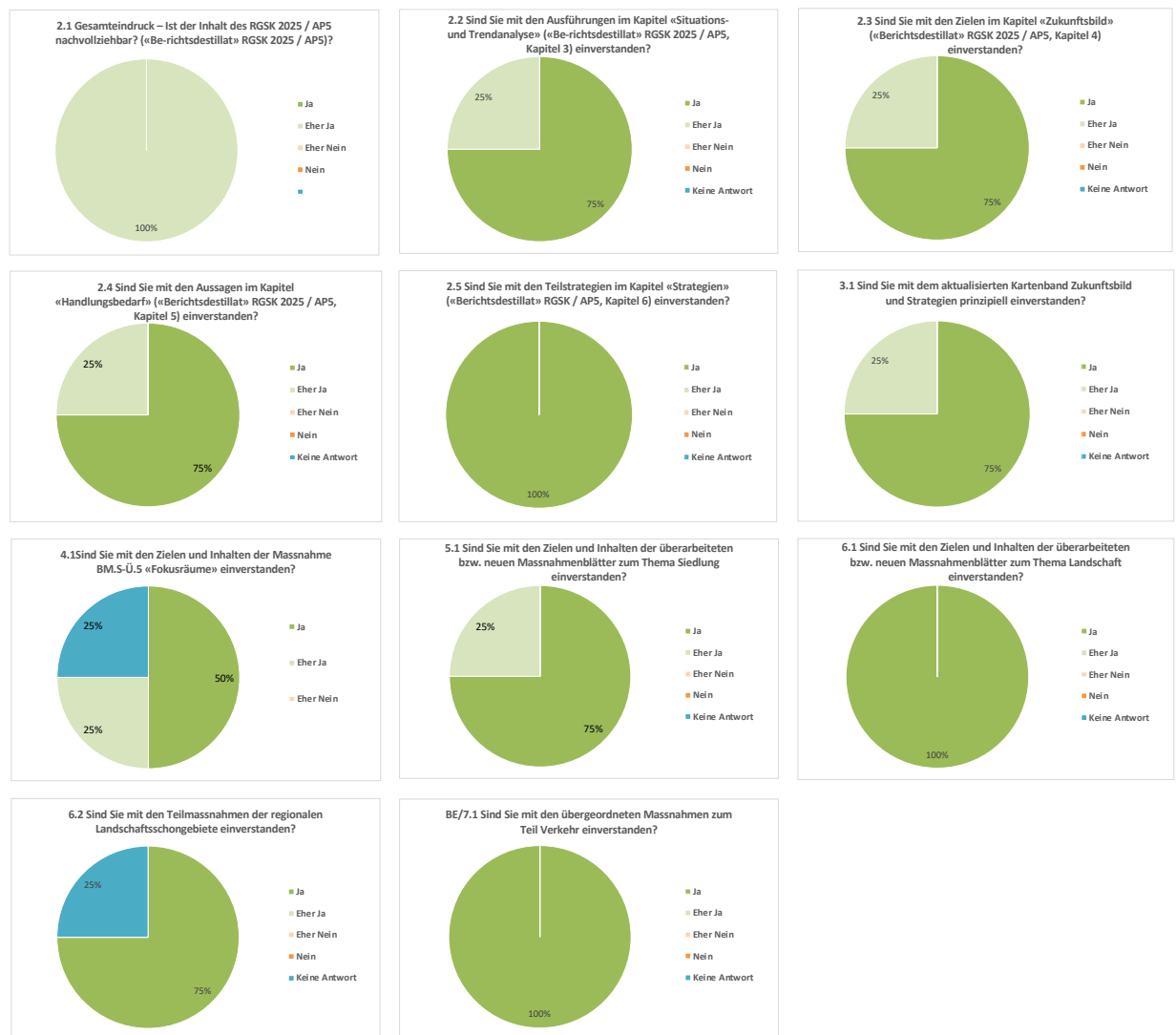
Entwicklungsraum Thun

Kanton Bern, Amt für Wald

Kanton Bern, Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination (AÖV)

Teilnehmende mit einer zur Umfrage zusätzlichen schriftlichen Eingabe sind mit einem Stern () gekennzeichnet.*

Grafische Auswertung



6.3 Organisationen und Transportunternehmen

Stellungnahmen über FindMind (Teil der grafischen Auswertung)

Berner Bauernverband (Landwirtschaft Bern- Mittelland) Touring Club Schweiz, Sektion Bern*

Décroissance

VCS Sektion Bern

Förderverein Region Gantrisch

VeNatur

Pro Velo Bern

Verein Spurwechsel

Pro Velo Ortsgruppe Münsingen

Wabern-Leist (Arbeitsgruppe Bau und Planung)

PSM Bern*

RBS

Schutzverband Wohlensee

Bernmobil

SIA Sektion Bern

Postauto

Stiftung Siloah

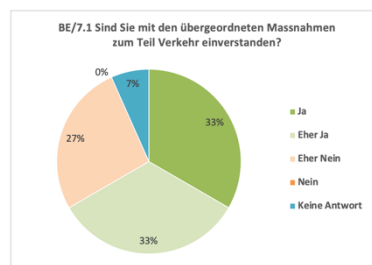
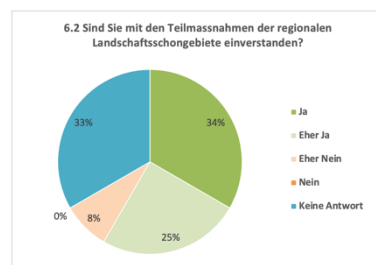
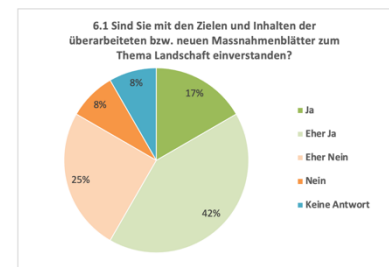
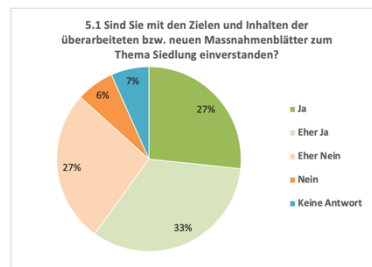
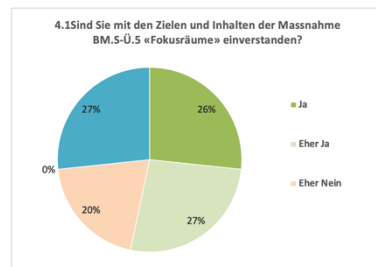
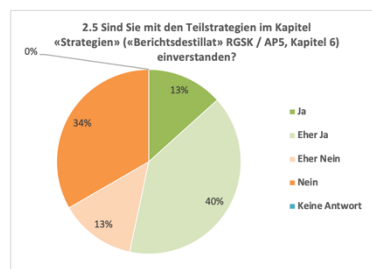
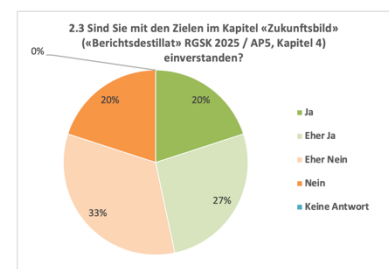
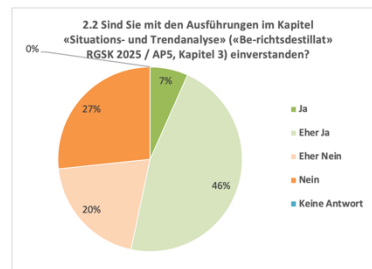
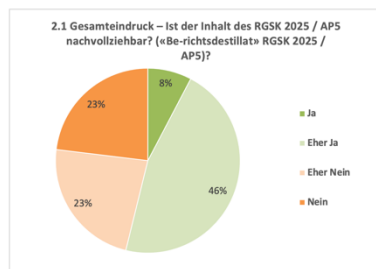
Separate schriftliche Stellungnahmen (nicht Teil der grafischen Auswertung)

Berner KMU

Landwirtschaftlicher Verein Bern West

Teilnehmende mit einer zur Umfrage zusätzlichen schriftlichen Eingabe sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Grafische Auswertung



6.4 Parteien

Stellungnahmen über FindMind (Teil der grafischen Auswertung)

Grüne Alternative Partei Bern

Grüne Mittelland-Süd / Grüne Münsingen

FDP Muri Gümligen

SP Köniz

FDP Stadt Bern*

SP Münsingen

GLP Kanton Bern

SP Regionalverband Bern-Mittelland

Grüne Freie Liste Stadt Bern

SP Stadt Bern

Grünes Bündnis Bern

SP Zollikofen

Grüne Mittelland-Nord

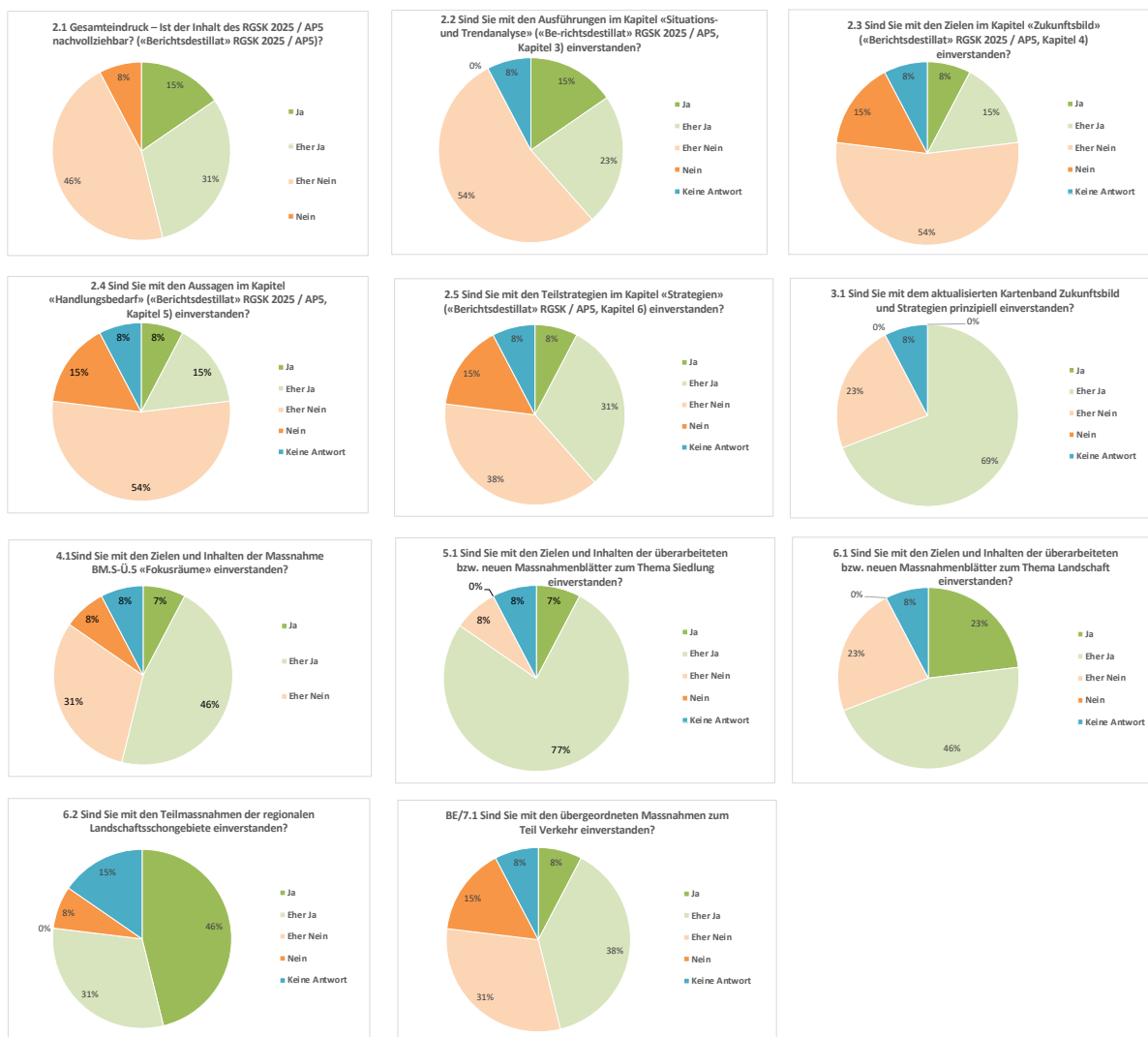
Separate schriftliche Stellungnahmen (nicht Teil der grafischen Auswertung)

SVP Münsingen

Grün alternative Partei Bern

Teilnehmende mit einer zur Umfrage zusätzlichen schriftlichen Eingabe sind mit einem Stern () gekennzeichnet.*

Grafische Auswertung



6.5 Unternehmen und Privatpersonen

Während der Mitwirkung haben 2 Unternehmungen und 21 Privatpersonen Stellungnahmen eingebracht. Die Mehrzahl der Stellungnahmen erfolgte separat schriftlich und nicht über FindMind. Aufgrunddessen ist eine grafische Auswertung nicht repräsentativ. Auf diese wird verzichtet.

6.6 Freiburger Teilnehmende

Gemeinde Schmitten

Gemeinde Ueberstorf FR

Wünnewil-Flamatt

Kanton Freiburg

Region Sense

Transports Publics Fribourgeois

Vier Privatpersonen

Grafische Auswertung

